

Antrag zur Ortsbeiratssitzung am 10. 6. 2021**Corona-Aufholprogramm für Lerchenberger Kinder und Jugendliche nutzen**

Die Bundesregierung hat ein Aktionsprogramm aufgelegt, in dessen Rahmen Kindern und Jugendlichen durch schulische und außerschulische Maßnahmen geholfen werden sollen, ihre durch die Pandemie verursachten Benachteiligungen aufzuholen und auszugleichen. Dazugehören der Abbau von Lernrückständen, Freizeit- und Bewegungsangebote, die Förderung von frühkindlicher Bildung, Freizeitangebote für bedürftige Familien und individuelle Lernförderung von Kindern in Familien die Grundsicherung beziehen. Außerdem sollen in diesem Rahmen das bürgerschaftliche Engagement und das Ehrenamt gestärkt werden, Mentor*innen qualifiziert werden, die Kinder und Jugendliche individuell begleiten, Freiwilligendienste unterstützt werden, das Freiwillige Soziale Jahr gestärkt werden und die Schulsozialarbeit ausgebaut werden.

Der Lerchenberg hat – wie die Sozialraumanalyse deutlich macht und was durch die Pandemiesituation noch verschärft wurde – einen erheblichen Förderbedarf für Kinder und Jugendliche.

1. Der Stadtteil ist eines der drei Regionalfenster des Programms „Soziale Stadt“, dessen Förderungsvoraussetzungen - Bedarf an Entwicklungsmöglichkeiten - damit erfüllt sind.
2. Die Sozialraumanalyse von Mainz weist den Lerchenberg als einen besonders belasteten Stadtteil aus:
 - Erstmal ist der Anteil der Haushalte mit **Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren** ohnehin überdurchschnittlich hoch.
 - Der Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB II **unter 15 Jahren** ist mit 30,7% relativ hoch.
 - Auch der Anteil aller Empfänger von Leistungen nach SGB II ist mit 13,8% ist sehr hoch, was als weiteren Indikator für den Förderungsbedarf gewertet werden kann.

Mit einem Anstieg dieser Bevölkerungsgruppe im SGB-II-Bezug ist durch die Pandemie nach allen Erkenntnissen ohnehin zu rechnen.

Genau diese Haushalte sind durch Homeschooling besonders benachteiligt. Sie wohnen in relativ beengten Wohnungen und haben meist weder die mentalen Voraussetzungen (Bildungsferne) noch die materiellen Ressourcen (Computer), um den Anforderungen an ein digitales Lernen ihrer Kinder gerecht zu werden.

Sie haben einen erhöhten Förderungsbedarf.

Auch weist der hohe Anteil von Sozialwohnungen auf einen erhöhten Anteil der Bevölkerung mit eher unterdurchschnittlichen Einkommen hin, was ebenfalls als Indikator für einen erhöhten Förderungsbedarf gewertet werden darf.

Wir bitten die Stadt vor diesem Hintergrund um die Platzierung von Maßnahmen aus dem Corona-Aufholprogramm für Kinder, Jugendliche und Familien auf dem Lerchenberg, u. a. unter Berücksichtigung

- **des Ausbaus der Maßnahmen des Regenbogentreffs im Bereich der Lernförderung/der Hausaufgabenhilfe, des Angebotes von Sozialtraining und zur Initiierung sinnvoller Freizeitgestaltung unter den gegebenen Bedingungen (Sportliche wie Kulturelles);**
- **Die Stärkung des Angebotes an und mit Schule – auch in Ferienzeiten – u. a. über Lernangebote/Hausaufgabenhilfe, Erlebnisangebote und mehr Schulsozialarbeit;**
- **zusätzliche Beratungsangebote für Familien,**
- **verstärkte Sprachförderangebote an den Kitas, die im Zuge des Programms „Sprach-Kitas“ möglich werden und im Juni eine Teilnahme am Interessensbekundungsverfahren erfordern.**

Für die SPD-Ortsbeiratsfraktion

Nicole Krämer